



Leibniz-Gymnasium

Bad Schwartau

Lübecker Str. 75
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451/2000 – 720
E-Mail: leibniz-gymnasium.bad-schwartau@schule.landsh.de

Schulinternes Fachcurriculum der Fachschaft Religion am Leibniz- Gymnasium Bad Schwartau

I Einleitende Bemerkungen:

Das schulinterne Fachcurriculum im Fach evangelische Religion basiert auf den Fachanforderungen des Landes Schleswig- Holstein, Kiel 2016¹ und dem Leitfaden zu den Fachanforderungen, Kiel 2017². Ferner wurde der Flyer „Basale Kompetenzen“, Kiel 2025³ berücksichtigt. Das schulinterne Fachcurriculum dient als Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthält abgestimmte, verbindliche Vereinbarungen der Fachkonferenz zur didaktischen und pädagogischen Arbeit der Fachschaft, um die gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen. Sie begründen jedoch keine individuellen Rechtsansprüche von Schülerinnen, Schülern oder Eltern auf bestimmte Unterrichtsinhalte zu einem bestimmten Zeitpunkt. (vgl. IQSH: Handreichungen zur Erstellung schulinterner Fachcurricula 2025).

Gemäß § 34 Abs. 1 SchulG gestalten Lehrkräfte den Unterricht im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele gemäß § 4 SchulG, der Fachanforderungen und der SIFC in eigener pädagogischer Verantwortung. Sie sind dabei an die Weisungen und Anordnungen der Schulleiterin oder des Schulleiters und der Schulaufsichtsbehörden gebunden. Lehrkräfte [sollen] sich in Beachtung ihrer Bindung an den schulgesetzlichen Auftrag [im Allgemeinen] sowie [im Besonderen] an die [Erlass- / Verordnungs-] Vorgaben [und darüber hinaus an die Vorgaben] aus Fachanforderungen und SIFC mithin jederzeit auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einstellen [und reagieren] können (siehe insoweit auch: § 5 Abs.

¹ <https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/religion-evangelisch/fachanforderungen.html?file=files/Fachanforderungen%20und%20Leitfaden/Sekundarstufe/Fachanforderungen/Fachanforderungen%20Evangelische%20Religion%20Sekundarstufe%20%282016%29.pdf&cid=17009>

² https://fachportal.lernnetz.de/files/Fachanforderungen und Leitfaden/Sek. I_II/Leitfaden/Leitfaden_zu_den_Fachanforderungen_Evangelische_Religion.pdf

³ <https://publikationen.iqsh.de/evaluationen/id-03-2023-f.html?file=files/Inhalte/PDF-Downloads/Faltblätter/Flyer - Basale Kompetenzen.pdf&cid=iso-19-298>





Leibniz-Gymnasium

Bad Schwartau

Lübecker Str. 75
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451/2000 – 720
E-Mail: leibniz-gymnasium.bad-schwartau@schule.landsh.de

1 Satz 3 SchulG). Die im Rahmen der Aufgabenerfüllung intern bestehende Bindungswirkung führt also über die SIFC unverändert nicht dazu, dass im Außenverhältnis ein bestimmter Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt beansprucht werden kann. Maßgeblich ist, dass die Lehrkraft ihre Aufgaben in Bindung an die für sie bei der Gestaltung und Durchführung von Unterricht geltenden Vorgaben insgesamt ordnungsgemäß erfüllt.“⁴

Ziel des Evangelischen Religionsunterrichts in der Sekundarstufe ist der Erwerb religiöser Bildung. Der Unterricht vertieft und erweitert die religiösen Bildungsprozesse der Primarstufe. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen an, die für einen sachgemäßen Umgang mit der eigenen Religiosität, mit dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen notwendig sind. Insbesondere kann der Religionsunterricht eine Hilfestellung zur Persönlichkeitsentwicklung bieten, da die Beschäftigung mit sozial-emotionalen Kernbereichen einen Schwerpunkt im Religionsunterricht darstellen.

Die im Fachcurriculum gewählten Themen speisen sich aus den in den Fachanforderungen formulierten Themenbereichen: „Die Frage nach Gott. Die Frage nach dem Menschen. Die Frage nach Religionen in der Gesellschaft und religiöse Schriften und Ausdrucksformen“, vgl. Seite 18, Fachanforderungen, Kiel 2016. Die Auswahl von Schwerpunkten bleibt unbenommen.

Im Kontext einer von Pluralität bestimmten Lebenswelt und zunehmender religiöser Diversifizierung sowie zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen und vielfältiger religiös geprägter Ausdrucksformen der Gegenwartskultur sollten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Überzeugungen entwickeln und begründet vertreten können. Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenswelten und religiösen Prägungen der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen somit einen Zugriff auf die behandelten Themen.

⁴ Schleswig-Holstein Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur: Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula (SIFC), 2025, S.3.





Leibniz-Gymnasium

Bad Schwartau

Lübecker Str. 75
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451/2000 – 720
E-Mail: leibniz-gymnasium.bad-schwartau@schule.landsh.de

Durch die Methodenvielfalt sollte auch eine Differenzierung hinsichtlich unterschiedlicher Lerntypen ermöglicht werden. Auf diese Weise wird eine Schulung der überfachlichen Kompetenzen sichergestellt (vgl. Fachanforderungen allgemeiner Teil, Seite 4⁵).

Der in der Sekundarstufe II erteilte Unterricht setzt den Unterricht der Sekundarstufe I fort und vertieft die dort erworbenen fachlichen Kompetenzen und altersspezifischen Fähigkeiten (Vgl. Fachanforderungen). Der Unterricht der Sekundarstufe II bereitet auf das Abitur, insbesondere die mündliche Abiturprüfung, vor.

Der Erfolg der Umsetzung des schulinternen Fachcurriculums sollte jährlich mit den Unterrichtsevaluationsbögen des IQSH durchgeführt werden. Eine mögliche Anpassung des schulinternen Fachcurriculums sollte jährlich auf einer Fachkonferenz überprüft werden

⁵ [https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/allgemeiner teil.html?file=files/Fach-anforderungen%20und%20Leitfäden/Allgemeiner%20Teil/Fachanforderungen%20Allgemeiner%20Teil%20%282024%2C%20barrierearm%29.pdf&cid=21751](https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/allgemeiner%20teil.html?file=files/Fach-anforderungen%20und%20Leitfäden/Allgemeiner%20Teil/Fachanforderungen%20Allgemeiner%20Teil%20%282024%2C%20barrierearm%29.pdf&cid=21751)



Jahrgang	Geeignete Themen und Inhalte	Fachbegriffe	Geeignete Methoden/ Mögliche Differenzierung	Mögliche Leistungsmessung	Basale und überfachliche Kompetenzen
5/6	Die Bibel als Buch Ich und die anderen Schöpfung und Verantwortung für die Schöpfung Judentum Islam Kirchenjahr Zeit und Umwelt Jesu Gleichnisse Umgang mit Behinderung Es wird ohne Lehrwerk unterrichtet, das Material wird jeweils aus verschiedenen Materialien zusammengestellt. Lektürevorschläge: Eine Woche Mo (Umgang mit Behinderung) Benjamin und Julius Goldene Steine Wunder Behalt das Leben lieb Lars mein Freund Mögliche außerschulische Lernorte: Synagoge, Moschee, Ringstedenhof, Geschichtserlebnisraum Roter Hahn, Altersheim, Dialog im Dunkeln, St. Annen Museum, Bibelgarten	Altes Testament Neues Testament Geschichtenbücher Prophetische Bücher Weisheitsbücher Psalmen Evangelien Offenbarung Briefe Mythos Evolution Synagoge Rabbi Sabbat Pessach Tora Hebräisch Davidstern Menora Allah Moschee Iman Koran Arabisch Fünf Säulen des Islam Osterfeiertage Himmelfahrt Pfingsten Weihnachten Palästina, Judäa, Galiläa Pharisäer, Zeloten, Samariter Aramäisch Ableismus	Kommunikative Arbeitsformen Textarbeit, inkl. Ganzschriften Projektarbeit Filmanalyse Differenzierung sollte durch unterschiedliche Komplexität der Texte und Aufgabenstellungen geschehen.	Pro Schuljahr sollten mindestens zwei Leistungsnachweise erstellt werden; mögliche Formen: Präsentationen, Tests, Plakate, Projektarbeiten	Die sprachliche Kompetenz sollte in den Bereichen sprechen, zuhören, lesen und schreiben gefördert werden. Ein besonderer Schwerpunkt sollte in der Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen liegen (Selbstwahrnehmung, Persönlichkeitsentwicklung u.a.). Unterschiedliche Lernstrategien sollten geübt werden. Medien sollten zur Recherche und Präsentationstechniken eingesetzt werden.

Jahrgang	Geeignete Themen und Inhalte	Fachbegriffe	Geeignete Methoden/ Mögliche Differenzierung	Mögliche Leistungsmessung	Basale und überfachliche Kompetenzen
7/ 8 (epo- chal)	Vorbilder/ Selbstbilder und Träume Klassische und moderne Propheten (Amos) Zeit Menschenrechte Süchte Außenseiter Evangelisch/ Katholisch- Reformation Diakonie Gewissen Es wird ohne Lehrwerk unterrichtet, das Material wird jeweils aus verschiedenen Materialien zusammengestellt. Lektürevorschläge: Goldene Steine Mögliche außerschulische Lernorte: Vorwerker Diakonie, Willy-Brandt-Haus, Suchtberatungsstellen	Weissagung Berufung Offenbarung Vision Schriftpropheten Heilspropheten Unheilspropheten Große und kleine Propheten Gerichtswort, Heilswort Exil Soziale Prophetie Charismatische Bewegung Unveräußerliche Rechte 95 Thesen Reichsacht Reichstag zu Worms Augsburger Bekenntnis Rechtfertigung Priestertum aller Gläubigen Sola fide, sola gratis, sola scriptura, Solus Christus Luther Ablass Protestantismus Beichte Papst Sakramente Heiligenverehrung Konzil Vatikan Dreifaltigkeit Nächstenliebe Caritas, Diakonie Dilemma Gewissensbildung	Kommunikative Arbeitsformen Textarbeit, inkl. Ganzschriften Projektarbeit Filmanalyse Differenzierung sollte durch unterschiedliche Komplexität der Texte und Aufgabenstellungen geschehen.	Pro Schuljahr sollten mindestens zwei Leistungsnachweise erstellt werden; mögliche Formen: Präsentationen, Tests, Plakate, Projektarbeiten	Die sprachliche Kompetenz sollte in den Bereichen sprechen, zuhören, lesen und schreiben gefördert werden. Ein besonderer Schwerpunkt sollte in der Förderung der sozial- emotionalen Kompetenzen liegen (Selbstwahrnehmung, Persönlichkeitsentwicklung u.a.). Unterschiedliche Lernstrategien sollten geübt werden. Medien sollten zur Recherche und Präsentationstechniken eingesetzt werden. Insbesondere soziale Medien könnten analysiert werden.

Jahrgang	Geeignete Themen und Inhalte	Fachbegriffe	Geeignete Methoden/ Mögliche Differenzierung	Mögliche Leistungsmessung	Basale und überfachliche Kompetenzen
E	Was ist Religion (Definition, religiöse Erfahrung, religiöse Phänomene, Extremismus, Einführung in das Christentum) Weltreligionen Es wird ohne Lehrwerk unterrichtet, das Material wird jeweils aus verschiedenen Materialien zusammengestellt. Mögliche außerschulische Lernorte: Synagoge, Moschee, Buddhistisches Zentrum, jüdisches Museum	Monotheismus, Polytheismus Atheismus Symbole Sekten Pseudoreligion Buddhismus Karma, Samsara, Nirvana, Wiedergeburt, Achtfacher Pfad, Bodhisattva, Buddha Hinduismus Brahman, Atman, Karma, Samsara, Moksha, Yoga Islam Moschee, Fünf Säulen, Koran, Allah, Schiiten und Sunniten Judentum Jhwh, Monotheismus, Tora, Talmud, Schabbat, Pessach, Jom Kippur, Davidstern, Shoah	Kooperative Lernformen Hermeneutik, Bilderschließung, Exegese, Projektarbeit, Kenntnis der Operatoren Differenzierung sollte durch unterschiedliche Komplexität der Texte und Aufgabenstellungen geschehen.	Schriftlicher Leistungsnachweis: 1 Klausur pro Halbjahr Die Länge der Klausur entspricht den ministeriellen Vorgaben. Oder 1 Klausur (s.o.) und ein ALN Mündliche Leistungsnachweise sind zum Beispiel Präsentationen, Projektarbeiten.	Sprachliche Kompetenzen sollten hinsichtlich aktivem Zuhörens, Textverständnis und Dialogfähigkeit stetig gefördert werden. Problemorientiertes Denken sollte bei der Förderung der mathematischen Kompetenzen besonders berücksichtigt werden. Bei der Förderung der kognitiven Kompetenzen sollte der Fokus auf den Lernstrategien und der Anwendung des Vorwissens liegen. Im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen sollte insbesondere der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Jahrgang	Geeignete Themen und Inhalte	Fachbegriffe	Geeignete Methoden/ Mögliche Differenzierung	Mögliche Leistungsmessung	Basale und überfachliche Kompetenzen
Q1	Jesus Christus (Quellen, kerygmatischer versus historischer Jesus) Anthropologie und Ethik (ethische Fragestellungen analysieren können, Klassiker der philosophischen und religiösen Ethik) Es wird ohne Lehrwerk unterrichtet, das Material wird jeweils aus verschiedenen Materialien zusammengestellt. Mögliche außerschulische Lernorte: Kirchen	• Jesus Christus: Jesus von Nazareth, Jesus der Christus, Zwei-Naturen-Lehre, Reich Gottes Botschaft, der historische Jesus und der kerygmatische Jesus Christus Trinität • Transzendenz • Eschatologie • Theodizee, Theologie Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Pflichtenethik, Utilitarismus · Bergpredigt · der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes · Schöpfungsethik, dominium terrae · Gottesebenenbildlichkeit · Herrschaftsauftrag · Goldene Regel · Feindes- und Nächstenliebe · Ethik und Moral · Hermeneutik · Anthropologie · Menschenwürde und -rechte	Kooperative Lernformen Hermeneutik, Bilderschließung, Exegese, Projektarbeit, Kenntnis der Operatoren Differenzierung sollte durch unterschiedliche Komplexität der Texte und Aufgabenstellungen geschehen.	1 Klausur pro Halbjahr Die Länge der Klausur entspricht den ministeriellen Vorgaben. Oder 1 Klausur (s.o.) und ein ALN Mündliche Leistungsnachweise sind zum Beispiel Präsentationen, Projektarbeiten.	Sprachliche Kompetenzen sollten hinsichtlich aktivem Zuhörens, Textverständnis und Dialogfähigkeit stetig gefördert werden. Problemorientiertes Denken sollte bei der der Förderung der mathematischen Kompetenzen besonders berücksichtigt werden. Bei der Förderung der kognitiven Kompetenzen sollte der Fokus auf den Lernstrategien und der Anwendung des Vorwissens liegen. Im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen sollte insbesondere der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Jahrgang	Geeignete Themen und Inhalte	Fachbegriffe	Geeignete Methoden/ Mögliche Differenzierung	Mögliche Leistungsmessung	Basale und überfachliche Kompetenzen
Q2	Kirche und Staat Religionskritik (evtl. auch Extremismus) Es wird ohne Lehrwerk unterrichtet, das Material wird jeweils aus verschiedenen Materialien zusammengestellt. Mögliche außerschulische Lernorte: Gedenkstätte Lübecker Märtyrer in Herz Jesu Lübeck	Ökumene Konfession Deutsche Christen Bekennende Kirche Barmer Theologische Erklärung Enzyklika „Mit brennender Sorge“ Reichskonkordat Projektion Entfremdung Überbau Opium des Volkes Unbewusstes, Unterbewusstes, Triebverdrängung Nihilismus Agnostizismus Atheismus	Kooperative Lernformen Hermeneutik, Bilderschließung, Exegese, Projektarbeit, Kenntnis der Operatoren Differenzierung sollte durch unterschiedliche Komplexität der Texte und Aufgabenstellungen geschehen.	1 Klausur pro Halbjahr Die Länge der Klausur entspricht den ministeriellen Vorgaben. Oder 1 Klausur (s.o.) und ein ALN Mündliche Leistungsnachweise sind zum Beispiel Präsentationen, Projektarbeiten.	Sprachliche Kompetenzen sollten hinsichtlich aktivem Zuhörens, Textverständnis und Dialogfähigkeit stetig gefördert werden. Problemorientiertes Denken sollte bei der der Förderung der mathematischen Kompetenzen besonders berücksichtigt werden. Bei der Förderung der kognitiven Kompetenzen sollte der Fokus auf den Lernstrategien und der Anwendung des Vorwissens liegen. Im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen sollte insbesondere der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

